

Steckbrief der Woche:

Diptam (*Dictamnus albus*)

Stand: 21. August 2009

Klasse: Dreifurchenpollen-Zweikeimblättrige (*Rosopsida*)

Unterklasse: Rosenähnliche (*Rosidae*)

Ordnung: Seifenbaumartige (*Sapindales*)

Familie: Rautengewächse (*Rutaceae*)

Gattung: Diptam (*Dictamnus*)

Art: Diptam



Merkmale

Der Diptam erreicht eine Höhe von 60 bis 120 cm. Er ist mehrjährig, krautig und entwickelt im Frühsommer traubige Blütenstände. Die Blüten sind selten weiß, eher dunkel geadert rosa oder lila. Die wissenschaftliche Bezeichnung „albus“ bezieht sich auf die weißlichen kriechenden Erdsprosse. Blütezeit des Diptam ist im Mai und Juni. Seine Früchte reifen im Hochsommer heran. Die Drüsen der Fruchtstände geben in dieser Zeit stark riechende ätherische Öle ab. Diese erinnern an eine Duftmischung aus Zitrone, Zimt und Vanille. Das Öl setzt ein leicht brennbares Gas frei. An heißen Sommertagen zeigt sich manchmal ein seltenes Phänomen: Der Diptam entzündet sich selbst. Der Grund hierfür liegt in der Brennglaswirkung bei Tröpfchenbildung. In der Dämmerung kann man bei Windstille dann kleine blaue Flammen sehen. Aufgrund dieser Besonderheit erhielt die Pflanze wahrscheinlich ihren Beinamen „Flammender Busch“.

Verbreitung

Der Diptam hat sein Verbreitungsgebiet im nördlichen Mittelmeerraum, in Südosteuropa und im südlichen und zentralen Mitteleuropa.

Lebensraum

Die Pflanze wächst bevorzugt in den Lichtungen wärmeliebender Trockenwälder und Gebüsch. Auch Waldsäume im Übergang zu Trockenrasen sowie trockene, kalkhaltige und stickstoffarme Böden in Halbschattenlage bieten ideale Standortbedingungen für diese Art.

Wissenswertes

Im Altertum wurde der Diptam als Heilpflanze verwendet. Sie galt als harntreibend, Wundheilmittel, Mittel zur Förderung der Menstruation und später als Gegenmittel von Magenleiden und rheumatischen Beschwerden. Trotz aller positiven Wirkungen auf den Menschen, die ihr nachgesagt wurden, ist die Pflanze dennoch giftig. Die Berührung von Pflanzenteilen kann zu Hautirritationen führen.

Gefährdung

Der Diptam ist bei uns in Deutschland stark gefährdet und genießt deshalb den Status „streng geschützt“ (Gefährdungsgruppe 3).

Quellen

Steinbachs Naturführer, 2003, Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co.

www.wikipedia.de

www.natur-lexikon.com

Foto: Petr Filippov, www.wikipedia.org